

Z2.04.01 Aufbau, Gliederung Zivilschutz

2099-2021

Zivilschutz Limmattal

Bericht Postulat

Martin Steiner (SP), Mitglied des Gemeinderates, und zehn Mitunterzeichnende haben am 3. September 2020 folgendes Postulat eingereicht:

"Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob sich eine Beibehaltung der aufgrund der SARS-COV-19-Krise gegründeten Zivilschutzorganisation Limmattal aus organisatorischen Gründen anbietet. Dabei soll ein Augenmerk auf potenzielle organisatorische und finanzielle Auswirkungen gelegt werden. Ferner wird der Stadtrat angehalten, mit den Trägergemeinden der anderen Zivilschutzorganisationen "Limmattal Süd" und "Gubrist" Verhandlungen über die Gründung eines geeigneten rechtlichen Überbaus für eine solche Organisation aufzunehmen.

Begründung

Zur Sicherung der wichtigsten Gesundheitseinrichtungen im Limmattal sahen sich die Trägergemeinden der Zivilschutzorganisationen Dietikon, Limmattal Süd und Gubrist gezwungen, ihre Kräfte zu bündeln, um insbesondere die ZSO-gebietsübergreifenden Spitexorganisationen zu unterstützen, den unterbruchfreien Betrieb des Spitals Limmattal sicherzustellen sowie den Betrieb der im Limmattal ansässigen Alters- und Pflegezentren zu sichern.

Unter dem Namen "ZSO Limmattal" organisierten sich die drei Organisationen innert kürzester Zeit neu und erwiesen sich als schlagkräftige Unterstützung für das lokale Gesundheitswesen. Unser Zivilschutz hat grossen Anteil daran, dass der Krisenbetrieb am Spital in so kurzer Zeit aufgebaut werden konnte und dieser auf eine grosse Einweisungswelle von COVID-19-Patienten gut vorbereitet war.

Nun gilt es, aus der Krise und dem Zusammenschluss zu lernen und gewonnene Erkenntnisse für die Zukunft zu nutzen.

Der COVID-19-Einsatz hat gezeigt, dass eine zentral geführte Organisation im Stande ist, diverse Einsatzorte über die ganze Region mit minimalem Koordinationsaufwand abzudecken.

Weitere Reformen auf nationaler Ebene beschäftigen die Zivilschutzorganisationen nun zusätzlich: Insbesondere durch die Revision des Bevölkerungs- und Zivilschutzgesetzes (BZG), welche die Dienstzeit der Zivilschutzleistenden stark verkürzt und in der Folge die Personalbestände der Zivilschutzorganisationen der Region auf die Hälfte reduziert, ist eine Effizienzsteigerung der ZSO angezeigt.

Eine Neuorganisation des Zivilschutzes sollte einerseits die internen Kommunikationswege verkürzen und den Personalbestand des Zivilschutzes und damit auch seine vielseitige Einsetzbarkeit stabilisieren. Andererseits können durch einen Zusammenschluss Verbundeffekte genutzt werden und so die Einsatzfähigkeit des Zivilschutzes beibehalten und die Kosten gesenkt werden. Ferner können durch einen solchen Zusammenschluss auch die zivilen Kräfte im Krisenfall schneller und zielorientierter entlastet werden.

Diese Aufzählung ist nicht abschliessend. Aus den genannten Gründen soll geprüft werden, ob die "ZSO Limmattal" diesen Anforderungen gerecht werden kann und - sofern angezeigt - sollten die Gemeinden im Bezirk die dazu notwendigen Verhandlungen aufnehmen."

Sitzung vom 14. Juni 2021

Mitunterzeichnende:

Roland Schürch
 Beat Hess
 Catalina Wolf-Miranda
 Johannes Küng

Philipp Sanchez
 Andreas Wolf
 Kerstin Camenisch

Ernst Joss
 Manuel Peer
 Silvan Fischbacher

Der Gemeinderat hat das Postulat von Martin Steiner (SP) und zehn Mitunterzeichnenden am 5. November 2020 an den Stadtrat überwiesen, der dazu wie folgt Bericht erstattet:

Vorbemerkungen

Der Zivilschutz wird – wie die Armee – subsidiär eingesetzt, nämlich dann wenn andere Mittel zur Unterstützung nicht mehr ausreichen oder wenn der Einsatz dringend ist. Die Gesuchsteller müssen also aufzeigen, dass sie alle Mittel ausgeschöpft haben, um zu verhindern, dass private Unternehmen durch den Zivilschutz konkurriert werden.

Infolge der vom Bundesrat am 16. März 2020 verhängte ausserordentlichen Lage stellte der Regierungsrat des Kantons Zürich gemäss § 10 Abs. 1 Bevölkerungsschutzgesetzes gleichentags die ausserordentliche Lage fest. Er beauftragte die Leitung der Kantonalen Führungsorganisation (KFO), den Zivilschutz zentral einzusetzen. Der Regierungsratsbeschluss zielt auf eine prioritäre Unterstützung des Gesundheitswesens durch den Zivilschutz sowie weitere Partnerorganisationen des Bevölkerungsschutzes ab. Primär sollten dabei die Spitex-Organisationen unterstützt werden. Da die Spitexorganisationen gegenüber den Zivilschutzorganisationen (ZSO) über eine unterschiedliche Gebietszuteilung verfügen, wurden die drei ZSO temporär zusammengelegt:

Organisation	zugehörige Gemeinden
Regio Spitex Limmattal	Dietikon, Schlieren, Urdorf,
Spitex rechtes Limmattal	Geroldswil, Oberengstringen, Oetwil an der Limmat, Unterengstringen, Weiningen
Spitex Birmensdorf-Aesch	Aesch, Birmensdorf
ZSO Region Dietikon	Dietikon, Geroldswil, Oetwil an der Limmat
ZSO Limmattal-Süd	Aesch, Birmensdorf, Schlieren, Urdorf
ZSO Gubrist	Oberengstringen, Unterengstringen, Weiningen

Es war von Beginn weg klar, dass die Zusammenlegung nur gilt, solange der Zivilschutz von den eigenen Bezirksorganisationen in Zusammenhang mit der Pandemie benötigt wird.

Der Bundesrat hat per 1. Januar 2021 das totalrevidierte Bevölkerungs- und Zivilschutzgesetz (BZG) in Kraft gesetzt und die Verordnung über den Zivilschutz verabschiedet. Dieses bringt unter anderem eine Reduktion der Schutzdienstpflicht. Das revidierte Gesetz legt zwar die Dauer von zwölf Jahren Schutzdienstpflicht fest, gibt dem Bundesrat aber die Möglichkeit, die Dienstdauer um zwei Jahre zu verlängern. Der Kanton Zürich setzte sich erfolgreich dafür ein, dass der Bundesrat von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht hat. Mit der Verordnung über den Zivilschutz, die zusammen mit dem BZG per 1. Januar 2021 in Kraft getreten ist, hat der Bundesrat beschlossen, die Dauer der Schutzdienstpflicht auf 14 Jahre festzulegen. Damit konnte dem drohenden Personalengpass entgegengewirkt werden.

Erwägungen

Eine Zusammenlegung macht vor allem dann Sinn, wenn bestehende Organisationen ihre Aufgaben nicht mehr wahrnehmen können. Die Zivilschutzorganisation Region Dietikon funktioniert in den drei Gemeinden Geroldswil, Oetwil an der Limmat und Dietikon bestens. Sie verfügt über einen hohen

Sitzung vom 14. Juni 2021

Ausbildungsstand, genügend zweckmässigem Material und genügend Personal. Der temporären Zusammenlegung wurde im Hinblick auf die Unterstützung des Gesundheitswesens, namentlich der Spitex-Organisationen, zugestimmt und als sinnvoll erachtet. Für globale Ereignisse wie die Coronapandemie macht dies punktuell durchaus Sinn. Viele Ereignisse, in denen der Zivilschutz in den Einsatz gelangt, sind jedoch regionaler Natur. Um die Durchhaltefähigkeit in solchen Einsätzen zu erhöhen kann jederzeit nachbarschaftliche Hilfe oder sogar kantonale Unterstützung angefordert werden.

Der Einsatz zeigte auch klar auf, dass ein Zusammenschluss nicht zwingend zu einer Effizienzsteigerung führt. Die dezentrale Lagerung des Material führte dazu, dass Dietikon bei einem regionalen Ereignis nicht mehr einsatzfähig gewesen wäre. Da die temporäre Leitung der Organisation beim Zivilschutzkommandanten aus Schlieren angesiedelt war, konnte keinerlei Einfluss auf die operative Führung genommen werden. Ein Zusammenschluss bedeutet auch nicht, dass es zu Einsparungen bei Personal- und Materialbestand führen wird. Eine grössere Organisation bedingt andere Anforderungen an Personal und Material. Die Grösse der heutigen Zivilschutzorganisation Region Dietikon wird als ideal beurteilt. Es kann schnell auf regionale Bedürfnisse eingegangen werden. Trotz Personalreduktion konnten nach dem temporären Zusammenschluss die diversen Einsätze in den Altersheimen der Anschlussgemeinden durch die ZSO Region Dietikon problemlos durchgeführt werden. Die Reduktion der Bestände nach der Gesetzesrevision fiel nicht so gravierend wie befürchtet aus.

Der Stadtrat ist auch der Auffassung, dass nicht alleine Zentralisierung und Gewinnstreben Erfolgsmotoren der Standortqualität einer Region sind. Es muss festgehalten werden, dass durch grosse Zusammenschlüsse Demokratie und Gemeindeautonomie verloren gehen können. Auch die heutige Stärke, die Nähe zum Bürger, würde auf der Strecke bleiben. Es ist folgender Grundgedanke nicht ausser Acht zu lassen: Kleinere und mittlere Zivilschutzorganisationen erfüllen ihre Aufgaben durchaus effizient, bürgerfreundlich, kostengünstig und professionell. Auf der anderen Seite kann nicht der Schluss gezogen werden, grosse Organisationen seien a priori effizienter oder kostengünstiger. Fakt ist, dass mit zunehmender Grösse der Zivilschutzorganisation auch Mehrkosten entstehen, und zwar für Personalführung, Ausbildung, Material, Logistik, Planung und Koordination sowie Infrastrukturen.

Im Weiteren ist es so, dass der Kanton Zürich nach der Gesetzesreform die kantonalen Leistungsaufträge des Zivilschutzes überarbeiten und neu ausrichten wird. Bis zur Fertigstellung empfiehlt er, auf Zusammenschlüsse wenn möglich zu verzichten.

Der Stadtrat sieht zum heutigen Zeitpunkt keinerlei Bedarf und Notwendigkeit einen Zusammenschluss der drei Zivilschutzorganisationen, wie er während der Pandemie temporär erfolgte, zu prüfen.

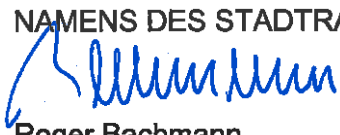
Der Stadtrat beschliesst:

Zum Postulat von Martin Steiner (SP) und zehn Mitunterzeichnenden betreffend Zivilschutz Limmattal wird im Sinne der Erwägungen Bericht erstattet.

Mitteilung durch Protokollauszug an:

- Alle Mitglieder des Gemeinderates;
- Sekretariat Gemeinderat;
- Leiter Zivilschutz;
- Leiter Sicherheits- und Gesundheitsabteilung;
- Sicherheits- und Gesundheitsvorstand.

NAMENS DES STADTRATES



Roger Bachmann
Stadtpräsident



Claudia Winkler
Stadtschreiberin

versandt am: **16. Juni 2021**
pme